

«Es fiel mir von Tag zu Tag leichter, Englisch im Alltag anzuwenden»

Nachdem in der Schule das Auslandpraktikum von MobiLingua vorgestellt worden war, recherchierte ich Details darüber. Ich wusste gleich, dass dies eine perfekte Gelegenheit ist, um meine Englischkenntnisse zu verbessern und Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Zudem wusste ich, dass es ein grosses Abenteuer sein wird und ich freute mich auf diese neue Herausforderung.

Die Vorfreude stieg, als ich erfuhr, dass ich an der Rezeption eines Hotels arbeiten werde. Organisationen wie den Flug von Zürich nach London und den Bus von London nach Bournemouth zu buchen, erledigte ich rechtzeitig. Da ich das Organisieren sehr mag und alles in meinen Händen lag, war dies eine tolle Aufgabe für mich. Die Zeit verging schnell und schon stand das Packen an. Ich freute mich sehr auf die Zeit und fragte mich, wie wohl die Arbeitsatmosphäre in England sei.

Am 21. Januar 2018 war der Start des Projektes und ich wurde nach einer gemütlichen Reise nach Christchurch herzlich von meiner Gastfamilie empfangen. Wir assen zusammen Abendessen und unterhielten uns. An meinem ersten Arbeitstag wurde ich im Hotel herumgeführt und ich erhielt bereits einen Einblick in die Hotelleriearbeit. Zu Beginn hörte und schaute ich viel zu. Mit der Zeit nahm ich Anrufe entgegen, machte Check-In und Check-Outs, stand Gästen bei Fragen zur Seite und beantwortete E-Mail-Anfragen. Ich lernte viel und intensiv Englisch. Dadurch, dass ich mich tagtäglich mit den Gästen und Mitarbeitern unterhielt, fiel es mir von Tag zu Tag leichter, Englisch im Alltag anzuwenden.

Täglich sprach ich bei einer Tasse Tee mit meiner Gastfamilie über den Tag. In meiner Freizeit verbrachte ich viel Zeit in Bournemouth, Mundeford Key, erkundigte die Umgebung und unternahm Ausflüge wie zum Beispiel nach Bath. Dadurch, dass ich oft alleine unterwegs war, wurde ich selbständiger und lernte, mich auch im Ausland gut zu organisieren. Ich lernte, auch bei nicht alltäglichen oder unerwarteten Situationen, bei denen ich auf mich alleine gestellt war, ruhig zu bleiben. All diese Erfahrungen, die ich gemacht habe, werden mir auch in Zukunft dienen. Der Aussage, dass das englische Essen nicht sehr gut ist, kann ich definitiv nicht zustimmen.

Ich lernte viel über England, das Hotel und über mich selbst. Ich werde die Leute, die ich kennengelernt habe, und das «english breakfast» vermissen. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte und komme mit mehr Selbstvertrauen, besseren Englischkenntnissen und neuen Freunden zurück in die Schweiz.

26. Februar 2018, Jessica Schärer

